

Stunden zuvor auch nicht einmal dem Namen nach gekannt hatte. Sage mir nur noch einer: „Wer ungebeten zur Arbeit geht, geht ungedankt davon.“

Zu seiner Besoldung gehörte unter anderm ein Grundstück, das er alljährlich mit Kartoffeln oder andern Gemüsepflanzen bestellte. Da er den Acker zum ersten Male in Augenschein nahm, bemerkte er auf dem Fahrwege verschiedne Löcher, in welche die Wagen bald rechts, bald links schlugen. — „Warum füllt ihr doch die Löcher nicht mit Steinen aus?“ fragte Meister Hämmerlein die Nachbarn, welche den Acker ihm zeigten. — „Se,“ sagten diese, „man kann immer vor andern Arbeiten nicht dazu kommen.“ — Was that aber Meister Hämmerlein? — So oft er von seinem Acker ging, las er von ferne schon Steine zusammen und schleppte deren oft beide Arme voll bis zu den Löchern. Die Bauern lachten, daß er, der selbst kein Gespann hielt, für andere den Weg besserte; aber, ohne sich stören zu lassen, fuhr Meister Hämmerlein fort, jedesmal wenigstens ein paar Steine auf dem Hin- und Herweg in die Löcher zu werfen, und in etlichen Jahren waren sie ausgefüllt. — „Seht ihr's?“ sagte er nun, „hätte jeder von euch, der leer die Straße fuhr, auf dem Wege die Steine zusammengelesen, auf den Wagen geladen und in die Löcher geworfen, so wäre der Weg mit leichter Mühe in einem Viertelsjährrchen eben geworden.“

Johann Ferdinand Schlez.

135. Rübezahl und die zwei Handwerksgesellen.

Auf dem Riesengebirge treibt der Berggeist Rübezahl sein Wesen.

Als einmal zwei arme Gesellen in trübseligen Gedanken über ihre Not im Gebirge dahinwanderten, sahen sie eine prächtige Kutsche herankommen. Sie dachten, daß wohl ein vornehmer Herr darin sitze, der für ihre Armut eine kleine Gabe übrig habe, eilten hinzu und baten demütig um einen Reispfennig. Da sprang der Herr aus dem Wagen, schnitt mit seinem Messer aus dem Gebüsch zwei Stöcke ab und gab ihnen dieselben mit den Worten: „Damit nehmt für diesmal vorlieb! Ihr werdet damit schon besser fortkommen.“ Die Gesellen nahmen die Stöcke und bedankten sich höflich; denn sie getrauten sich nicht, das Geschenk eines so vornehmen Herrn zurückzuweisen. Hier-